



Prof. Dr. Udo Rudolph

Allgemeine & Biopsychologie

Institut für Psychologie | TU Chemnitz

Fürchtet Euch nicht:

(Kriminal-) Prävention leicht gemacht?





Überblick:

Prävention im Kontext von Risiko und Unsicherheit

Wirkungen von Prävention und deren Wahrnehmung: Das Präventionsparadox

Mögliche Ursachen des Präventionsparadoxes: Eine Übersicht

Schlussfolgerungen dieser Überlegungen für die Praxis der Prävention



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Was ist Prävention?

→ „Prävention bezeichnet Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken zu verringern ...“

Was sind Risiken?

→ „Die Möglichkeit, dass Ereignisse eintreten, die nachteilige Auswirkungen haben...“

→ „Das Gegenteil von Risiko ist Sicherheit.“

→ „Risiko ist die Kombination aus der **Wahrscheinlichkeit** eines unerwünschten Ereignisses und der **Schadensschwere** bei Eintritt dieses negativen Ereignisses.“

Dies alles führt uns zu einigen wichtigen weiteren Überlegungen.



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Zwischenfazit 1:

Prävention soll Risiken reduzieren. Diese Risiken sind gekennzeichnet durch die Wahrscheinlichkeit des fraglichen negativen Ereignisses sowie die Schwere (den Schweregrad) des Ereignisses und dessen Konsequenzen.

Die entscheidende Frage lautet nun:

Kennen wir die Wahrscheinlichkeiten verschiedener Risiken?

Die Antwort lautet:

Manchmal ja, manchmal nein.

Besser gesagt:

Zwar manchmal schon, aber meistens nicht.



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Illustration 1: Wahrscheinlichkeit bekannt ...

Ich unterbreite Ihnen folgendes Angebot:

Jeder von uns beiden setzt 20 Euro ein. Ich werfe eine Münze. Sie wählen, welche Seite der Münze Sie zum Gewinner macht.

Die beiden Geldscheine liegen im Topf, ich werfe die Münze.

In diesem Falle kennen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Sie Ihre 20 Euro verlieren: Sie beträgt 50%.



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Illustration 2: Wahrscheinlichkeit nicht bekannt ...

Ich unterbreite Ihnen folgendes Angebot:

Jede zweite Person im Publikum erhält 100 Euro.

Es gibt nur eine Bedingung: Sie teilen Ihrem Nebenmann / Ihrer Nebenfrau (die diese 100 Euro NICHT erhält) mit, welchen Teil dieses Betrages Sie ihr / ihm abgeben. Dies ist ein beliebiger Wert zwischen 0 und 100 Euro.

Nimmt diese andere Person das Angebot an, erhalten sie die 100 Euro und geben den vereinbarten Betrag an die andere Person weiter.

Entscheiden Sie sich bitte jetzt, welches Angebot Sie ihrem Nebenmann / Ihrer Nebenfrau machen.



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Illustration 2: Wahrscheinlichkeit nicht bekannt ...

Was sind die Risiken und die Wahrscheinlichkeiten in diesem Spiel?

Lassen Sie uns annehmen, Sie machen ein Angebot in Höhe von 20 Euro. Dann haben Sie eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass Sie 100 Euro erhalten, von denen Sie 20 weitergeben.

Nun, möglicher Nutzen und Schaden sind leicht zu errechnen: Der mögliche Gewinn ist 80 Euro, der mögliche Verlust ebenfalls 80 Euro (wenn die andere Person Ihr Angebot nicht akzeptabel findet).

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die andere Person das Angebot akzeptiert?

Die Antwort lautet: Wir wissen es nicht.

Weil: „Jeder Jeck is' anners.“



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Zwischenfazit 2:

Prävention betrifft mögliche künftige Ereignisse, die wir abwenden wollen.

In den allermeisten Fällen kennen wir NICHT die Wahrscheinlichkeit, ob diese Ereignisse eintreten werden.

In den Wirtschaftswissenschaften und in der Psychologie gibt es hierfür einen Fachbegriff:

Entscheidungen unter Unsicherheit.

Also: Entscheidungen über Prävention sind Entscheidungen unter Unsicherheit.
Unsicherheit ist das Gegenteil von Sicherheit.

Dies hat Implikationen für die Praxis der Prävention und unsere Bewertung des Erfolgs von Prävention.



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Zum Erfolg präventiver Arbeit und deren Wahrnehmung

Lassen Sie uns der Einfachheit halber ein wenig vereinfachen:

- A. Unsere Präventionsarbeit kann erfolgreich sein oder nicht – Risiken werden reduziert oder nicht reduziert.
- B. Die Ergebnisse unserer Prävention werden richtig wahrgenommen oder nicht richtig wahrgenommen: Erlebte Sicherheit steigt oder sinkt.

Was folgt hieraus?



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

	Präventionsarbeit erfolgreich [Kriminalität sinkt]	Präventionsarbeit nicht erfolgreich [Kriminalität sinkt nicht]
Erlebte Prävention: Ja, ich fühle mich sicherer, es wird besser ...	Wunderbar ...	Präventionsparadox II Hawthorne-Effekt
Erlebte Prävention: Nein, ich fühle mich NICHT sicherer, es wird nicht besser	Präventionsparadox I „Sisyphos-Effekt“	Neustart ...



Prävention im Kontext von Risiko, Wahrscheinlichkeit und Unsicherheit:

Hier einige Faktoren, die unsere Unsicherheiten nur noch mehr vergrößern:

- Methoden: kaum ‚randomized controlled trials‘, kaum Längsschnittstudien, zumeist nicht einmal Prä-Post-Vergleiche
- Zahlen: wenig belastbare Zahlen, viel Zahlenblindheit und geringe Risikokompetenz
- Konzepte: oftmals absolute Sicherheit als implizites Ideal statt Entscheidungen unter Unsicherheit
- ‚The Human Factor‘: hohe Belastungen und oftmals wenig Planbarkeit für die Akteure, hoher Erfolgsdruck, seltener eine dezidierte Fehlerkultur



Was steht all diesen Unsicherheiten entgegen?

Professionalisierung

– hier einige Beispiele –

- Organisation von Prävention
- Strategie: Vor Ort sein, lokal agieren
- Evidenzbasierung auf lokaler Ebene
- Zahlenblindheit reduzieren, Risiko-Kompetenz
- Viele Disziplinen zusammenbringen und
Methodenkompetenz stärken
- Landespräventionsrat
- ASSKOMM
- Communities that Care
- Gerd Gigerenzer
- Prävention studieren:
PM als BA und MA-Abschluss



www.allpsy2.de

www.huckepack-kinderfoerderung.de

www.tuced.de

zum Studium: <https://www.youtube.com/watch?v=o5ge0lGLgmY>

VIELEN DANK
für Ihre Aufmerksamkeit!